



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

daß die Lexicographen mag getäuscht haben. Daß aber vesper als Neutrum fehlt, ist nicht zu entschuldigen: denn es steht bei Varro de ling. Lat. 9, p. 510 unangefochten, 'magis mane' significat primum mane, 'magis vespere' novissimum vesper. Und ein zweites Beispiel ergibt sich im siebenten Buche p. 336 bei richtiger Interpunction, itaque dicitur 'alterum vesper adest'; quem Graeci dicunt διέσπερον. Διέσπερος ist so richtig wie διήμερος (der zwei Tage da ist): das ΔΙΕΣΠΕΡΙΟΝ der Handschrift zu Florenz ward mit Recht verworfen.

R. L.

Venditur und perditur.

Diomedes p. 365 bei Putzsch. Vendo vendidi. participium autem futurum venditurus. passivum autem eius veneo venii. est tamen apud veteres veneor et venditus sum. ut apud Plautum 'egone illi veneor?' Titianus etiam de agri cultura primo 'patrem familias vendacem magis quam emacem expedit esse: nam id melius emitur quam venditur.' Es folgen Beispiele von venditus: mithin kann hier die Form venditur nicht richtig sein, und auch das etiam sie nicht etwa als noch auffallender bezeichnen sollen. Dies geht vielmehr darauf daß Julius Titianus, wie er vollständiger bei Sidonius heißt, nicht unter die veteres gehört, als ein Schriftsteller aus dem Anfange des dritten Jahrhunderts. Ascensius hat für Titianus gedruckt Cato: er hat also schon, ob zuerst weiß ich nicht, gesehen, daß ein Theil der Worte aus Cato 2, 7 genommen ist, patrem familias vendacem non emacem esse oportet. Kein Wunder, daß Titianus seine sonst unbekannte Belehrung über den Ackerbau wie Plinius nat. hist. 18, 4, 6 mit Orakeln des Cato anfieng. Daß in den zweiten unverständlichen Satz nicht venditur paßt, habe ich schon gesagt: es muß veneitur heißen, oder allenfalls wie in den Ausgaben vor Putzsch veneatur. Wenn aber dabei ein Nominativus wie id stand, warum führte dann Diomedes den ersten Satz unnöthiger Weise mit an? Und ist es wohl wahrscheinlich daß ein so später Nachseiferer Ciceros

und aller Besten (meinetwegen auch Catos) das nur von Diomedes bezeugte *venear* des Plautus so ohne Noth in einer andern Form nachhätte? Denn im gewöhnlichen Gebrauch war nur der nicht allzu seltene Infinitivus *veniri*: eine andere passivische Form ist selbst bei Bischof Hilarius von Pictavi nicht angemerkt, der *venire* für *vendere* braucht, und im Passivum *veniri* und *venditur*. In Matthaeum 9, 18 *Hi igitur passeress duos asse veneunt. et quidem quae sub peccato vendita sunt, redemit ex lege Christus: ergo quod venditur, corpus atque anima est, et cui venditur, peccatum est. — qui igitur duos passeress asse veneunt, se ipsos peccato minimo veneunt.* 21, 4 *Sed neque emere Iudaeos in synagoga neque vendere spiritum sanctum posse existimandum est: non enim habebant, ut venire possent, neque erat quod emere quis posset.* 27, 4 *Vendentes sunt hi qui misericordia fidelium indigentes reddunt ex se petita commercia, indigentiae suae scilicet satietate boni operis nostri conscientiam veneuntes.* Titianus kann *venitur* wohl nur impersonal gebraucht haben, und seine Worte sind etwa so herzustellen, nam *ita vilius emitur quam venitur*. Von Struve über die lateinische Declination und Conjugation S. 85 f. sind sie nicht genügend behandelt: aber er hat mit großem Recht die Regel des Diomedes so erweitert, im altrömischen Sprachgebrauch sei *veneo* *venii* Passivum zu *vendo*, von passiven Formen aber nur *venditus* und *vendendus* üblich. Wenn er von andern passivischen Formen keine Beispiele anzugeben wußte, so habe ich in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft IX, S. 198 deren ungefähr dreißig aufgezählt, das älteste in einer Anführung Ulpian's aus dem Edict, die übrigen noch bestimmter erst aus dem dritten Jahrhundert oder jünger. Ohne danach zu suchen habe ich seitdem gelegentlich noch einige gefunden, und sogar, wenn es echt ist, ein bedeutend älteres. Nämlich bei Seneca *controv.* 1, 2 (p. 96 der Ausgabe von 1672) liest man, ohne daß eine Verschiedenheit angemerkt wird, *ita raptae pepercere piratae, ut lenoni venderetur: sic emit leno, ut prostituerit* (l. prostitueret). Daß Seneca so, und nicht *venum* *daretur* oder *venderent*, geschrieben habe, ist nicht zu glauben; eben

so wenig daß Justin 11, 4, 7. 34, 2, 6 sein *sub corona venduntur* und *venditur* von *Trogus* entlehnt habe. Wohl aber bestätigen diese Formen daß Justin nicht in das zweite Jahrhundert gehören kann, und daß in der Vorrede *Antoninus imperator Caracallus* sein würde, falls der Name überhaupt echt wäre. Dies scheint indeß nicht der Fall zu sein, sondern die allerdings nothwendige Anrede steckt wohl in *magis* und ist *magister*; *quod ad te non tam cognoscendi, magister, quam emendandi causa transmisi*. Die übrigen Beispiele solcher Passivformen haben nichts Merkwürdiges. In einer Constitution *Constantinus*, *Vatic. fragm. S. 35* und *l. 2 Theod. cod. de contrah. empt. 3, 1*, steht *scamna vendantur*. Bei *Servius* zu *Aen. 8, 183* *carnes carius vendebantur*. *Claudian* sagt in *Eutropium 1, 38* *venumque redibat, dum vendi potuit*. In den *Nov. Theodosii II, tit. 20 S. 2. 3* (auch in den *Gromaticern p. 42. 43 Turneb. und l. 3 Iust. cod. de alluvion. 7, 41*) *neque ab aerario vendi und vel vendi vel peti*. In den *notis des Valerius Probus p. 1524 Putsch (p. 65 Ernst) n. v. n. d. n. p. o.* *neque vendetur neque donabitur neque pignori obligabitur*. In den *Scholien zu Juvenal 3, 33* *qui petunt a fisco vendi*. Im westgothischen *Gaius 2, 3, 6 pro debitis venditur*: der echte *Gaius* hat *2, 154 bona veneant*. In der Bibelübersetzung *1 Korinth. 10, 25* giebt die Handschrift zu *Fulda* vom Jahr 546 *quod in macello venditur*, die böhrerische *venit und venditur*, die übrigen *venit*. Manche Ausgaben des justinianischen *Coder* haben *4, 40 quae res vendi non possunt*.

Unsere neuesten Grammatiken geben über *vendo* und *veneo* schon das Richtige: aber im Schreiben folgt ihnen niemand. Za man findet überall *perditur* und *perderetur*, obgleich Madvig die vortreffliche Bemerkung *Struven's* in seine Grammatik aufgenommen hat, daß zu *perdo* das *Passivum* sei *pereo perditus perdendus*. Ich habe seit langer Zeit auf passivische Formen zu *perdo* geachtet: es ist mir aber keine begegnet, *perditur* bei *Horaz serm. 2, 6, 59* ausgenommen, welches schon *Struve* als Ausnahme giebt. Ich glaube nicht an die Ausnahme, sondern wie bei *Horaz* auch sonst

Unlateinisches allgemein oder fast allgemein übertiefert ist, sterilisque diu palus, aut aeneus ut stes, so wird er hier geschrieben haben porgitur haec inter misero lux, der Tag wird mir zu lang.

R. L.

Zur Kritik und Erklärung.

Verbesserungen zu Horazens Oden.

Soll die Kritik endlich zur besonnenen Kunstübung reifen, so muß überall zuerst der Grad der Sicherheit des überlieferten zur Anschauung gebracht werden. Die Herausgeber des Horaz hegen noch immer unbewußt den Aberglauben, daß so gut als nirgend Vermutungen nöthig seien, wenn man nur den ältesten Handschriften folge. Aber manche der ältesten Handschriften eines Schriftstellers, wie hier die orellischen, haben nur das gewöhnliche, und wenig von dem außerlesenen das uns in einzelnen erhalten ist, freilich ebenfalls nur in alten, wie in den vier besten Bentleys, denen jetzt eben so wenig als dem Blandinius antiquissimus ihr Recht geschieht. Und wie viel man in jedem Theile der horazischen Werke ungefähr für echt halten dürfe, wird sich erst ergeben aus einem Verzeichniß der sicher verderbten Stellen: das Maß der möglichen Herstellung wird uns ein Verzeichniß der sichern Vermutungen zeigen.

Ich will hier nur Verbesserungen zu einigen Stellen der Oden geben, in denen mir Verderbniß und Besserung gleich einleuchtend scheint. Daß die Prüfenden sich selbst nach der Ueberslieferung erkundigen, darf ich voraussetzen. Sollten sie mich etwa einmahl auf eines andern Fährte finden, so wird mich die Uebereinstimmung freuen: daß ich mir wissentlich fremdes anmaße, glaubt wohl niemand.

Die zwei ersten überzeugen auf den ersten Blick: aber sie werden verstehn auch den kleinlichen Einwänden die sich der Uebersetzung etwa nachdrängen.

1. II, 17, 22.

te Iovis inpiotutela Saturno refulgens